

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)



Bezugs-Preis mit Postverendung:
 Ganzjährig fl. 4.—
 Halbjährig „ 2.—
 Vierteljährig „ 1.—
 Annumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
 voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht
 angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Wändlungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.
 Spaltliche Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-
 stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waldhofen:
 Ganzjährig fl. 2.60
 Halbjährig „ 1.80
 Vierteljährig „ .90
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr
 berechnet.

Nr. 22. Waldhofen a. d. Ybbs, den 30. Mai 1896. 11. Jahrg.

Die feierliche Decorierung des Volksschullehrers Herrn Vinzenz Fests.

Ein wahres Familienfest war es, welches Samstag, den 3. d. M. anlässlich der Ueberreichung des dem hiesigen Lehrer Herrn Vinzenz Fests von Sr. Majestät dem Kaiser verewehnten silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone ein äußerst zahlreiches Publikum in der geräumigen städtischen Turnhalle vereinigte; galt es ja doch, einen Mann zu ehren, der, wie er Herr Bürgermeister treffend sagte, „wohl keinen Feind, sondern nur Freunde habe“, der seit jeher allgemeiner Sympathien sich erfreut und von jedermann und jederzeit gerne gesehen ist.

Ueber Einladung des Herrn Bürgermeisters versammelten sich um 3 Uhr nachmittags in der festlich geschmückten und mit einer Büste Sr. Majestät des Kaisers ausgestatteten Turnhalle die Stadträthe und viele Gemeinderäthe, der Herr Canonicus Dechant Josef Gabler, der k. k. Bezirksschulinspector Direktor Johann Blaschke von Amstetten, Vertreter der k. k. Behörden und des Lehrkörpers der Landesunterrealschule, die Schüler und Schülerinnen der oberen Classen der hiesigen Volksschule mit dem vollzähligen Lehrkörper, Collegen des Gefeierten aus den Nachbarorten, die ausübenden Mitglieder des Männergesangvereines, zahlreiche Freunde des Herrn Fests, sowie viele Damen, worunter auch dessen Frau Bemahlin. Auch sein Sohn, Herr Bernhard Fest, k. k. Bezirksarzt in Murau war anwesend. Eingeleitet wurde die Feier mit dem vom Männergesangvereine unter Leitung des Chormeistersstellvertreters Herrn Hoppe zu Ehren seines Chormeisters und Ehrenmitgliedes gesungenen weihewollen Ehre: „Das ist der Tag des Herrn!“ Hierauf hielt der Herr Bürgermeister und Vorsitzende des städtischen Bezirksschulrathes Dr. Freiherr von Plenkler eine treffliche Ansprache, in welcher er die Verdienste und die große Beliebtheit des Gefeierten während seines langjährigen Wirkens in Waldhofen hervorhob und demselben die allseitig mit freudigem Beifall aufgenommene Mittheilung machte, daß der Gemeinderath in seiner gestrigen Sitzung Herrn Fest einstimmig das Bürgerrecht mit Rücksicht der Tugenden verliehen habe. Am Schlusse seiner mit bewegten Worten gesprochenen Rede heftete er Herrn Fest die ihm gewordene kaiserliche Auszeichnung an die Brust. Hierauf feierte Herr Bezirksschulinspector Blaschke den verdienten Schulmann in längerer Rede und betonte, daß er und die Lehrerschaft des ganzen Bezirkes sich glücklich schätzte, einen so ausgezeichneten Collegen in ihrer Mitte zu haben, und sich mit ihm geehrt fühlten. Herr Realschuldirektor A. Buchner gratulirte Herrn Fest als langjährig verdiente Lehrer der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, Herr Canonicus Gabler gab seiner Freude Ausdruck, seinen ältesten Bekannten in Waldhofen, Herrn Fest, zu dessen Ausbildung als Lehrer er in St. Pölten einst die Anregung gegeben habe, heute zu einer so wohlverdienten Auszeichnung beglückwünschen zu können. Am Schlusse kam die Sprecherin der Schülerschaft zu Wort, die Schülerin der 4. Classe, Mathilde Schweinl, welche ihrem geliebten Lehrer namens ihrer Mitschülerinnen in einer äußerst herzlichen und mit großem Ausdruck und inniger Empfindung vorgetragenen Ansprache ein prachtvolles Rosenbouquet überreichte. Reichster Beifall lohnte die treffliche kleine Sprecherin. Tief gerührt und mit von Thränen erstickter Stimme dankte Herr Lehrer Fest allen Factoren, die seiner ehrend gedacht und forderte die Versammelten auf, unserm allergnädigsten Kaiser, dem Spender des Volksschulgesezes, ein dreifaches Hoch zu bringen, in welches dieselben begeistert einstimmten. Die Jugend forderte Herr Fest speciell auf, dem guten Kaiser stets mit aller Liebe und Treue anzugehören und zu dienen. Mit der Volkshymne wurde die wahrhaft erhebende und zugleich von dem Tone der größten Herzlichkeit und innigsten Theilnahme getragene Feier beendet, worauf sich alles beeilte, dem gefeierten Schulmann die persönlichen Glückwünsche darzubringen.

Der Männergesangverein veranstaltete seinem verdienstvollen Chormeister am selben Tage im Vereinslokale einen eigenen Festabend, der in animirtester Stimmung verlief und bei dem Wort und Lied in bunter Reihe abwechselten. Es war dies zugleich die Feier der Genesung des unermüdbaren Sangesgenossen, der in Folge eines katarhalischen Leidens dem Vereine durch mehrere Monate hatte fern bleiben müssen.

Herr Vinzenz Fest wurde am 5. Mai 1832 zu Ober-Wöbling in Niederösterreich geboren, studierte in St. Pölten

die Präparandie, kam als Unterlehrer nach Pyrrha bei St. Pölten, von dort wieder nach St. Pölten zurück und im Jahre 1860 als Lehrer nach Waldhofen a. d. Ybbs, woselbst er nun durch volle 36 Jahre in der verdienstvollsten Weise wirkt. Herr Fest, der nunmehr im Begriffe steht, nach einer fast 45jährigen ehrenvollen Berufsthätigkeit in den Ruhestand zu treten, möge sich der wohlverdienten Ruhe und Erholung noch viele Jahre in vollster Gesundheit erfreuen, dies ist der herzlichste Wunsch seiner zahlreichen Freunde!

Das wohlgetroffene Bild des Jubilars können wir infolge plötzlich eingetretener technischer Hindernisse erst in der nächsten Nummer bringen.

Ämtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waldhofen an der Ybbs.

Protokoll
 über die öffentliche Gemeinderaths-Sitzung vom 22. Mai 1896.
 (Beginn 3 Uhr nachmittags.)
 Anwesende:

Der Herr Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenkler.
 Die Herren Stadträthe Moriz Paul, Johann Schmid, August Lughofer und Franz Steininger.
 Die Herren Gemeinderäthe Alois Freundl, Anton Kerschbaumer, Leopold Stauffer, Johann Schindelarz, Josef Reismeyer, Josef Wolkerstorfer, Adam Zeitlinger, Mathias Niedwienitsch, Emil Eder, Alois Buchner, Johann Kasner und Anton Swatschina.

Der Herr Vorsitzende constatirt die Anwesenheit der beschlußfähigen Anzahl von 17 Gemeinderathsmitgliedern, erklärt die Sitzung für eröffnet und gibt bekannt, daß ihr Ausbleiben von der Sitzung Herr Stadtrath Prash, die Herren Gemeinderäthe Mayer, Joz. Dr. Blechschmid, Schröckenfuchs, Rinkel und Jagerberger entschuldigt haben.

ad 1 der Tagesordnung.
 Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen, und da Niemand eine Einwendung erhebt, genehmigt.

ad 2 der Tagesordnung.
 Mittheilungen. Der Vorsitzende gedenkt des schweren Verlustes, welchen Sr. k. u. k. apostolische Majestät und das Kaiserhaus durch das bedauerliche Ableben Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Carl Ludwig erlitten hat (die Versammlung hat sich in dessen von den Sigen erhoben) und fordert den Gemeinderath auf, sein Beileid durch Erheben von den Sigen auszudrücken.

Der Vorsitzende spricht weiters dem Herrn Gemeinderathe Anton Swatschina anlässlich des Ablebens seiner Tochter die Theilnahme und das Bedauern des Gemeinderathes aus. (Die Versammlung erhebt sich).

Ferner theilt der Vorsitzende mit, daß Herr Leopold Fries das alte Gemälde, Urtheil Salomons darstellend, unentgeltlich und glücklich restaurirt habe und fordert die Versammlung auf, ihren Dank durch Erheben von den Sigen auszusprechen. (Geschicht).

Der Vorsitzende theilt mit, daß Herr Albert Baron Rothschild sich über den Stand der Canalisirungsarbeiten informirt und bei diesem Anlaß zur Fortsetzung der Arbeiten für das Jahr 1896 neuerlich eine Spende von 15.000 fl. bewilligt habe. (Beifall.) Der Vorsitzende ersucht, der Gemeinderath wolle dem großmüthigen Spender für diese neuerliche Zuvendung den Dank votiren. Die Versammlung erhebt sich zum Zeichen der allgemeinen Zustimmung.

Der Vorsitzende theilt weiters mit, daß die k. k. Betriebsdirektion Willach der k. k. Staatsbahnen an den Stadtrath das Ersuchen gestellt habe, im städt. Rabenbergwalde nach Wasser schürfen zu dürfen, um das Betriebswasser zur Speisung der Locomotiven für die k. k. Staatsbahn und die Ybbsthalbahn zu gewinnen und nachdem hiedurch möglicherweise die Verhältnisse der Brunnquellen des Armen- und Krankenhauses alterirt werden könnten, die Vereinigung der Brunnquellen, aus welchen die Brunnen des Armenhauses und Krankenhauses gespeist werden, mit den bereits im Besitze der k. k. Staatsbahn befindlichen Quellen in eine einzige Leitung proponirte, von welcher die mit Sparhähnen zu versehenen Hausbrunnen des Armen- und Krankenhauses gespeist werden sollen. Es haben mit Zuziehung des

Herrn Streckenschef Kriegelschein in der Wasserversorgungscommission Verhandlungen stattgefunden, bei welcher die Schwierigkeit diese beiden öffentlichen Anstalten von dem Wasserbedarf der Bahn abhängig zu machen betont wurde.

Im Verlaufe der Verhandlungen habe der Vorsitzende den k. k. Staatsbahnen mit Zustimmung der Wasserversorgungscommission vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderathes und des Bezirksarmenrathes die Proposition gemacht:

„Die k. k. Staatsbahnen sollen die städt. Wasserleitung (Hartblei- und Roglerleitung) vom Kerschbaumer'schen Gasthause in der Wasservorstadt, Wienerstraße Nr. 19 bis zum Hause der Frau Puzgruber, Wienerstraße Nr. 10, auf ihre Kosten verlängern und die städt. Wasserleitung in das Armen- und Krankenhaus einleiten, dagegen sei die Stadtgemeinde bereits im Einvernehmen mit dem Bezirksarmenrath, die auf Parzelle Nr. 641 entspringenden Quellen an die k. k. Staatsbahn zur unbeschränkten Benützung abzutreten und die Quellschürfung am Rabenberg zu gestatten, lebendig gegen Ersatz des durch die Grabungen am Walde verursachten Schadens und Aufrechterhaltung der Wasserleitung für das Epidemiespital.“

Am 19. Mai 1896, nachdem die Tagesordnung für die heutige Sitzung bereits expedirt war, sei der Herr Oberingenieur Sedlak der Betriebsdirektion Willach erschienen und habe erklärt, daß die k. k. Staatsbahn auf diese Proposition eingehe und auch bereit sei, aus der städt. Wasserleitung das Trinkwasser für den Bahnhof zu den tarifmäßigen Gebühren zu beziehen.

Da die Sache aber dringlich sei, so bittet der Vorsitzende heute schon das Abkommen zu genehmigen, welches für beide Theile eine gleich glückliche Lösung der Wasser-versorgung in sich schliesse und ermögliche ohne Kosten für die Stadt das Eisenbahnviertel in die städt. Wasser-versorgung einzubeziehen.

Da sich Niemand zum Worte meldet, wird das Ueber-einkommen einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende bringt weiters zur Kenntnis, daß das Präliminare der gewerblichen Fortbildungsschule pro 1897 eingelangt sei und ersucht das Erforderniß mit 1155 fl. zu genehmigen, damit das Präliminare auch an der morgigen Bezirksschulrathssitzung erledigt werden könne.

Die dringliche Behandlung wird angenommen und das Erforderniß mit 1155 fl. genehmigt.

ad 3 der Tagesordnung
 referirte Herr Stadtrath Moriz Paul.

a. Bürgerspitalsrechnung.

Es wird beantragt: Die Rechnung über das Jahr 1895 für das Bürgerspital in den Empfängen mit fl. 6390-88¹/₂ und den Ausgaben mit fl. 6162-55 und einem Cassaüberschuß per fl. 228-33¹/₂, wird genehmigt und den Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

b. Krankenhausrechnung pro 1895.

Es wird beantragt: Die Rechnung für das Jahr 1895 des öffentlichen Krankenhauses im Empfang mit fl. 8213-73 in den Ausgaben mit fl. 7955-29 mit dem Cassarest von fl. 258-50 wird genehmigt und dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt. Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

c. v. Poststeiner'sche Studentenstiftung.

Es wird beantragt: Die Rechnung über die F. v. Poststeiner'sche Studentenstipendienstiftung für das Jahr 1895 wird im Empfang mit fl. 625-55¹/₂ und den Ausgaben mit fl. 510-34 mit dem Cassarest per fl. 115-21¹/₂ genehmigt und dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt.

Gemeinderath Stauffer wünscht, daß mit dem Cassarest dürftige Bürgersöhne theilhaft werden.

Der Referent erwidert, daß aus dem Vorhandensein eines Cassarestes nach nicht folge, daß dieser verfügbar sei. Da die Fälligkeiten der Zinsen und der Stipendien nicht zusammenzutreffen, so sei der Cassarest zur Bezahlung der im Jahre 1896 fälligen Stipendienraten erforderlich.

Der Antrag wird sohin einstimmig angenommen.

a. Durst'sche Studentenstiftung.

Es wird beantragt: Die Rechnung über die J. M. Durst'sche Studentenstiftung für das Jahr 1895 im Empfang mit fl. 438-28 in den Ausgaben mit fl. 400-34 und Caffarett von fl. 37-94 wird genehmigt und den Rechnungslegern die Entlastung ertheilt. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

e. Prechtl'sches Armenlegat.

Es wird beantragt: Die Rechnung über das Margarethe Prechtl'sche Armenlegat für das Jahr 1895 wird genehmigt und dem Rechnungsleger die Entlastung ertheilt. Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

f. Durst'sche Stiftung für Scheermesserschmiedsgehilfen.

Es wird beantragt: Die Rechnung der Michael Durst'schen Stiftung für arbeitsunfähige Scheermesserschmiedsgehilfen und sonstige Feuerarbeiter für das Jahr 1895 wird in den Einnahmen mit fl. 42.— die Ausgaben mit fl. 21.— und Caffarett mit fl. 21.— genehmigt und dem Rechnungsleger das Absolutorium ertheilt. Dieser Antrag wird einstimmig genehmigt.

ad 4 der Tagesordnung. Bericht und Antrag über die Kaufofferte des Herrn Ignaz Brandstetter auf Theile der Parzellen Nr. 647/1 und 648/1 der Stadtgemeinde gehörig. Berichterstatter Moriz Paul stellt namens der Finanzsektion den Antrag:

Das Ansuchen des Herrn Ignaz Brandstetter um käufliche Ueberlassung der an sein Haus anstoßenden Theile der Grundparzellen Nr. 647/1 und 648/1 (Baustelle a des Regulierungsplanes) zum Preise von 4 fl. per Quadratklaster wird unter der Bedingung genehmigt, daß der Käufer sich verpflichtet, auf der Baustelle ein einstöckiges Wohnhaus binnen Jahresfrist zu erbauen und sämtliche aus diesem Kaufgeschäfte resultirenden Kosten zu tragen.

Nachdem Niemand sich zum Worte meldet, constatirt der Bürgermeister unter Bezug auf den §. 99 des Statutes die Anwesenheit von 17 Gemeinderäthen. Der Antrag wird somit einstimmig angenommen.

5. Bericht und Antrag über den Stadtregulierungsplan unserer Stadt und Wasservorstadt betreffend.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an den Bürgermeister-Stellvertreter Herrn Moriz Paul und erstattet den Bericht und beantragt:

a. betreffend den Regulierungsplan für die untere Stadt.

Der Gemeinderath wolle die im Regulierungsplane eingezeichneten und rectificirten Baulinien genehmigen.

Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

b. Wasservorstadt betreffend, wird beantragt: Der Gemeinderath wolle

1. den Stadtregulierungsplan betreffend die Wasservorstadt vom Graben und Mühlenstraße einerseits bis zur Brücke über den Redtenbach bei dem Frau Graf'schen Hause Nr. 2 in der Redtenbachstraße hinsichtlich der projectirten Straßenbreite und der Baulinien genehmigen mit dem Bemerkten, daß auf eine Regulirung der Redtenbachstraße jenseits der Brücke über den Redtenbach nicht eingegangen wird.

2. Der Entwurf des Regulierungsplanes „Wienerstraße (Krankenhaus) — Unter der Burg“ ist zur Umarbeitung zurückzuleiten mit dem Bemerkten, daß unter der Burg die Baulinie derart zu bestimmen ist, daß ein Zurückdrücken der Häuser Nr. 17 und 15 nicht stattfindet.

Herr Gemeinderath Staufer ergreift in der Debatte das Wort und fragt, ob sich der Weg über die Almiese auf dem v. Reichenau'schen Grunde verjährt habe, es solle ein Fahrweg hergerichtet werden, damit man wie früher von der Krautberggasse hinter den Häusern in die Wasservorstadt gelangen könne. Er bemerkt, Herr von Reichenau habe dem früher bestehenden Fahrweg eigenmächtig abgebrocht.

Hierüber entspann sich eine längere Debatte, in welcher die Herren Stadträthe Schmid und Steininger bemerken, daß ihres Wissens niemals ein öffentlicher Fahrweg über den Reichenau'schen Grund bestanden habe, und daß lediglich der bestehende Fußweg etwas verlegt worden sei, das bestehende Gitterthor im Zaune sei immer nur von Herrn von Reichenau zu seinen eigenen Wirtschaftsfahrern benützt worden.

Herr Gemeinderath Staufer ergreift wiederholt das Wort, um seine Behauptungen aufrecht zu erhalten.

Der Referent erwidert im Schlusswort.

Auf dem von Reichenau'schen Grundstücken befindet sich kein in der Mappe als öffentlicher ausgeworfener Weg, das sei nur bezüglich des oberen Theiles der Alm der Fall, wo von der Krautberggasse zur Redtenbachstraße ein Feldweg in der Mappe als öffentlicher Weg ausgeworfen sei.

Unter dem Bürgermeister Hofner sei über Antrag der Feuerwehr dieser letztere Weg für Feuersprigen fahrbar hergestellt worden, der seither durch Quacken wieder verengt worden sei. Um diesen Weg wieder auf seine ursprüngliche Breite herzustellen, seien im Herbst Verhandlungen an Ort und Stelle mit den Grundbesitzern eingeleitet worden, welche, da wegen Eintritt der schlechten Witterung ein Commissioniren an Ort und Stelle verhindert, wieder abgebrochen wurde und nach Zulass der Zeit heuer wieder aufgenommen werden.

Dieser öffentliche Weg habe aber keine Fortsetzung als Fahrweg über den v. Reichenau'schen Grund, bezüglich des dort vorhandenen Fußweges sei jedenfalls durch die unvor-dentliche Benützung die Erstigung eingetreten, wolle man aber den Fußweg als Fahrweg herstellen, so müßte man den Grund einlösen, wozu eben vorläufig keine Veranlassung vor-liege, da man bei einer Feuergefahr überall auch über Privatgrund fahren könne.

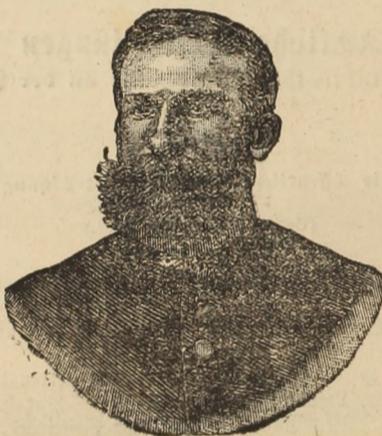
Somit werden die Anträge ad 1 und 2 einstimmig angenommen.

Der Bürgermeister übernimmt den Vorsitz. ad 6 der Tagesordnung betreffend die Grund-pachtung des Herrn Franz Schröckensuch referirt Herr Stadtrath Moriz Paul nach einer kurzen De-batte an welcher sich die Herren Eder und Staufer betheiligen und wird beschlossen, den Pachtzuschlag für das Jahr mit 15 fl. aufrecht zu erhalten, jedoch mit Ausschluß des Falles, als der Grund zu öffentlichen Zwecken benötigt wird, eine vierteljährige Kündigung zuzugestehen.

Somit folgt die vertrauliche Sitzung, in welcher dem Herrn Vincenz Fests, Lehrer hier, das Bürger-recht taxfrei in Anerkennung seiner Verdienste um die Schule und seines gemeinnützigen Wirkens verliehen, Herrn Eduard Pich in den Gemeindeverband aufgenommen und diesem, sowie Herrn Josef Walder das Bürgerrecht verliehen wurde.

Schluss der Sitzung um 5 Uhr abends.

Fünfundzwanzig Morde.



Kürzlich wurde in Philadelphia ein Mann gehent, den in der Verbrecherchronik einen ersten Platz einnimmt, denn er hat nicht weniger als 25 Morde begangen. Er ver-fasste selbst einen Bericht an ein New-Yorker Journal, in-dem er gesteht, 27 Morde begangen zu haben, aber zwei der Grauelthaten, die er aufzählt, existieren nur in seiner Phantasie. Dieses Monstrum, welches wir oben im Bilde bringen, war, wie dies auch aus seinem Berichte hervorgeht, ein Mann von Bildung, mit Namen Doctor Holmes, halb Arzt und halb Apotheker. Den Bericht verfasste er, wie er selbst sagte, nicht, um vor dem Publikum zu passiren, son-dern um die Zeit zu tödten in Erwartung des Feuertodes. Der Aufzählung seiner Grauelthaten fügte er noch eine psychologische und physiologische Studie seiner Persönlich-keit bei.

Unter dem Laboratorium seines großen Hauses in Chicago, das man „Schloß Holmes“ nannte, ließ er einen Keller mit einem Crematorium bauen, um seine Opfer sicherer verschwinden zu lassen. Ein Gas- und ein Acid-Reservoir diente zu den Morden durch tödtliche Betäubung. Dieser Keller wurde zufällig gelegentlich vorgenommener Canalarbeiten entdeckt. Man fand dort menschliche Gebeine und Schädel mit Frauenhaaren.

Holmes beging seinen ersten Mord an einem gewissen Ruffel, dem er Geld schuldete. Er schlug ihn mit einem Sessell nieder, und von diesem Tage an, so gesteht er selbst, durchirrte er die Welt, wie ein wildes Thier in der Suche nach Menschen, an welche er die erweckte Mordlust befreibigen konnte. Er vergiftete dann eine Mrs. Connor und deren Tochter mit Hilfe eines zweiten Individuums, das er nicht nennt, welches er als noch blutdürstiger bezeichnet, als er selber ist, und das vielleicht seine Mordthaten zur Stunde noch fortsetzt. Dann kam eine junge Kellnerin, die einen Mann in seinen Diensten heirathen wollte, an die Reihe. Bevor er sie tödtete, mußte sie einen Brief an ihre Verwandten schreiben und ihnen mittheilen, daß sie Chicago für immer verlasse. Nebst einer jungen Stenographin, die er beschäftigt und zu seiner Geliebten gemacht hatte, ermordete er auch drei andere Mädchen, deren Körper er für 90 Dollar verkaufte. Ein weiteres Opfer war eine sehr schöne, junge Frau, Anna Van Tassard, die er in sein chemisches Labo-ratorium lockte und vergiftete. In fürchterlicher Weise rächte er sich an einem Beamten in seinen Diensten, Robert Latimer, der ihm Geld erpressen wollte, indem er ihn in einem ver-sperren Gelass verhungern ließ. Wie die Connor, so ver-giftete er eine Miß Betts. Einen unglücklichen Erfinder, Mr. Warner lockte er in seinen Keller, wo er ihn betäubte und den Körper verbrannte. Mitteltst falscher Dokumente behob er dann hohe Summen, die sein Opfer bei zwei Banken deponiert hatte. Im Jahre 1891 lockte er den Banquier

Roger aus Chicago in sein Haus und tödtete ihn, nachdem er ihn gezwungen, Checks und Wechsel für 200.000 Dollars auszustellen, indem er ihm Chloroform einathmen ließ. Auf dieselbe Art brachte er eine Frau ums Leben, die bei einem Nachbarn wohnte, indem er denselben zur Theilnahme an dem Morde und Theilung des Geldes überredete.

Nur zwei seiner Opfer, den Schweftern Williams, die er vergiftet hatte, schenkt er einiged Bedauern; eine der-selben war seine Geliebte und er spricht den Wunsch aus, ihre irdischen Ueberreste zu suchen und begraben zu lassen. Ein weiteres Opfer ist ein Mann, denn er in Chicago kennen lernte und dessen Namen er nicht mehr wußte. Er hatte den Plan, sich mit diesem Manne zu „associren“, als er sich jedoch an dessen Begabung getäuscht sah, entledigte er sich des Mitwissers auf kurzem Wege. Dr. Holmes brachte die ganze Familie Pitezal um, die er sieben Jahre mit Wohlthaten überhäuft hatte, immer in dem Gedanken, sie eines Tages zu ermorden, wenn er ihr Leben gegen hohe Summen versichert haben würde. Dem Vater führte er nach Philadelphia, kerauschte ihn, begoß ihn mit Benzin und zündete dieses dann an, so daß der Unglückliche lebendig verbrannte. Er gibt eine cynische Beschreibung der Qualen des Verstorbenen, der ihn vergebens beschwor, ihm den Todes-stoß zu geben. Nach dem Begräbniß Pitezals setzte er es durch, daß der Körper exhumirt und ihm zur vorgeblichen, microscopischen Untersuchung übergeben wurde. Er sagt, er habe eine Befriedigung empfunden, als er mit dem Messer Fleischstücke von dem Körper schnitt. Von den Kindern Pitezals erstickte er zwei mit Decken und verscharrte ihre kleinen Leichen in einem Keller. Das dritte der Kinder ver-giftete er in Irvington, schnitt den Körper in Stücke und verbrannte diese in einem Ofen. Mrs. Pitezal veranlaßte er, aus seinem Keller eine Flasche zu holen, die mit Dynamit gefüllt und so beschaffen war, daß sie der Hand jeder Per-son entfallen mußte, die sie ergreift. Auf diese Art wollte er die Frau und die noch überlebenden Kinder ums Leben bringen. Der Plan mißglückte indessen — und dieses Attentat führte zur Verhaftung Holmes und zur Aufdeckung seiner Schreckthaten.

In seinen grauenhaften Bekenntnissen zeigt der viel-sache Mörder wenig Reue. — Dr. Holmes wurde, wie schon erwähnt, für diese bestialischen Morde zum Tode durch den Strang verurtheilt, welches Urtheil bereits vollzogen wurde.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Kirchenmusik. Am Dreifaltigkeits-Sonntag: St. Cassians-Messe von Josef Chr. Jaugl, Graduale „Benedictus es Domine“ von Reimann, Offertorium „Tu Domine“ von Reimann, Tantum ergo von Franz Bieger. Am Frohn-leichnahmefeste: Festmesse von Ferd. Kirms, Graduale „Lauda Sion“ von J. Wiffig, Offertorium „Sacerdotes Domini“ von Josef Gruber, Tantum ergo von Josef Pembaur. Zur Pro-jection: Pangelingua von Steger (Vocalisag) Frohleichnamshymnen 4stimmig mit Blechbegleitung von Alban Lipp.

** Einladung zur X. Jahres-Haupt-Ver-sammlung, zugleich Jubelfeier des zehnjährigen Bestandes des Allg. u. d. Volksbildungs-Vereines, welche Samstag den 6. und Sonntag den 7. Juni 1896 in Krems an der Donau stattfindet. Samstag den 6. Juni, abends: Empfang der Gäste am Bahnhof und hierauf Begrüßungs-abend im Hirschenkaale. Sonntag den 7. Juni, vormittags: Gemeinsame Besichtigung der Stadt und des Museums und Empfang der Gäste am Bahnhof. — Um 1/2 11 Uhr: Haupt-versammlung in der Turnhalle. — Um 12 Uhr: Festmahl im Hirschenkaale. — Nachmittags: Ausflug nach Gättweig oder Dürnstein. Tagesordnung der Hauptversammlung: 1. Begrüßung durch den Obmann der Hauptleitung. 2. Er-stattung des Thätigkeitsberichtes: a) durch den Schriftleiter; b) durch den Bücherleiter; c) durch den Cassier und die Rechnungsprüfer. 3. Wahl des Ausschusses und der Rech-nungsprüfer für das nächste Vereinsjahr. 4. Anträge, An-meldungen auswärtiger Teilnehmer betreffs Uebernachtens und Theilnahme am Festmahle (Gebet à fl. 1.50) mögen rechtzeitig an die Hauptleitung gerichtet werden. Für die Hauptleitung des Vereines: Dr. Josef Pollhammer, Obmann. Prof. Franz Holub, Obmann-Stellvertreter. Dr. Ludwig Heinemann, Bürgermeister und Vorstandsmitglied.

** Lehrerverein. Am Pfingstsonntag hielt die hiesige Bezirksgruppe eine Wanderversammlung in Altharts-berg ab. Dieselbe war recht zahlreich besucht, und nahm einen regen Verlauf. Nach Eröffnung der Versammlung widmete der Vorsitzende Herr A. Kopecky dem dahingeshie-denen Geistesherrn auf dem Gebiete der Pädagogik und unerschrockenen Kämpfer für die freie Lehrerschaft, Dr. Dittes, einen warmen Nachruf. Die Versammlung gab ihre Trauer durch Erheben von den Sitzen kund. Hierauf gedachte der Obmann des Nestors der Bezirksgruppe, Herrn Vincenz Fests, der sein Fernbleiben entschuldigt hatte, gab seiner Freude Ausdruck über dessen Allerhöchste Auszeichnung und Ehrung durch Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Waidhofen an der Ybbs und beantragte, ein Glückwunsch-schreiben an Herrn Fests zu senden, welchem Antrage freudig zugestimmt wurde. — Herr K. Rant hielt hierauf einen Vortrag über die nachthiligen Einflüsse auf die Moralität der Schuljugend. Eingehend schildert er die sittlichen Gef-fahren, denen die Kinder ausgesetzt sind. Zu diesen gehören: das Mitnehmen der Kinder in lärmende Gasthausgesellschaften und zu Tanzunterhaltungen oder in Theater, ohne Rücksicht auf das, was den Kindern geboten wird, die gefährlichen oder auch nur abfälligen Reden der Hausgenossen über die Nach-barn, Vorgesetzten oder Gesetze, der Ausdruck der Schaden-

freude über das Unglück anderer in Gegenwart der Kinder, schlechte Lectüre, unsittliche Reden und rohes Benehmen der die Kinder umgebenden Hausgenossen und Nachbarn. Eine große sittliche Gefahr bringt auch die vorherrschend in bäuerlichen Kreisen übliche Gepflogenheit, ihre Kinder mit den Dienstboten dasselbe Schlafgemach, oft sogar dieselbe Schlafstätte theilen zu lassen. Auch von der schlechten Behandlung der Kinder spricht der Vortragende, ebenso von der allzugroßen Strenge wegen geringer Fehler, sobald diese einen kleinen Schaden des Erziehers zur Folge haben, während andererseits das größte Laster, die Lüge nicht einmal gerügt wird, wenn sie im Interesse des Erziehers ist. Ueber diese Ausführungen entspann sich eine lebhaftes Wechselrede. Herr Anders macht schließlich auf einen diesbezüglichen Beschluß des Bezirksschulrathes Amstetten (enthalten im Amtsblatt Nr. 15 vom 9. April 1896) aufmerksam. Im Hinblick auf diesen Beschluß wurde folgende Kundgebung angenommen: Die heute in Althartsberg versammelten Lehrer sprechen ihre Befriedigung aus, über den Beschluß des Bezirksschulrathes vom 10. Februar 1896, betreffend das Verbot des Besuches der Schulkinder von Tanzunterhaltungen und erhoffen eine genaue Durchführung desselben. — Auf Ersuchen des Herrn Hoppe erklärt sich Herr Rank bereit, in einer folgenden Versammlung über die Mittel zur Bekämpfung der vorgenannten Schäden zu sprechen. Weitere Verhandlungsgegenstände betreffen die Mittheilungen aus der Ausschussitzung des Bezirkslehrervereines, worunter die Bekanntgabe der Wünsche über die Herausgabe eines n.-ö. Lehrerschematismus die Neuerung über die Wahl der Delegierten für die nächste Landeslehrerversammlung und über die Reform der Lehrpläne von Bedeutung sind. Ueber den letztgenannten Punkt wird in der nächsten Versammlung am 28. Juni zu Ybbsitz ein Referat erstattet werden.

Der Verband „Nibelungenhort“ des Bundes der Germanen in Waidhofen an der Ybbs feiert Sonntag, den 31. Mai 1896 sein erstes deutsches Maifest im Krailhofe, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs. Der Auszug der Festheilnehmer erfolgt um 1 Uhr nachmittags von Leander Fasching's Gastwirthschaft auf den Festplatz. Während des Festes werden abwechselnd Musikspiel, Liebesvorträge des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs, Tanz, Maibaumklettern, Sacklaufen, Topfschlagen und andere volkstümliche Spiele Kurzweil bieten. Abmarsch vom Festplatz um 8 Uhr abends mit Lampions in den Gasthof „zum goldenen Löwen“. Dasselbst Tanz. Deutsche Bauerntrachten erwünscht. Eintritt auf den Festplatz für Erwachsene 20 kr., für Kinder 10 kr. Eintrittsgebühren sind im Vorverkauf bei Herrn Alois Reichenpacher, Eduard Pich und in Herrn L. Fasching's Gasthof erhältlich.

Von der Ybbsthalbahn. Schritt für Schritt naht der Bau unserer Localbahn seiner Vollendung. Auf dem hiesigen Staatsbahnhofe kamen schon Sonntag Früh die erster 16 offenen Güterwagen der Ybbsthalbahn an. Die Fahrzeuge aus der Fabrik Weizer in Graz sind durch aus zweckmäßig und solide nach den neuesten technischen Erfahrungen erbaut, außer der Spindelbremse noch mit einer automatischen Vacuumbremse versehen, welche letztere vom Maschinführer direct von der Locomotive aus bedient wird. Die Wagen wiegen ca. 3000—3500 Kilo. und kann deren Tragfähigkeit bei einer Bodenschläge von 12—13 m² bis zu durchschnittlich 6000 Kilo. ausgenützt werden. Einen interessanten Anblick bot die Abladung der Güterwagen von den Lowries der Hauptbahn. Bei der Ueberfüllung der Station mit Baumaterialien und den umfangreichen Umgestaltungsarbeiten mußte erst ein Platz für die Unterbringung des rollenden Materiales der Ybbsthalbahn gesucht werden. Dieser bot sich in dem Materialgraben jenseits des Bahnhofes. Hier wurde senkrecht auf die Achse des Heizhausgeleises der Staatsbahn ein provisorisches Schmalpurgelgleis gelegt. Dieses durchmisst eine Gerade von ca. 100 Meter, macht dann eine scharfe Curve, um auf der Bahnhofsanlage zwischen den Schienen des Heizhausgeleises, jedoch ca. 20 cm. höher herauszutreten. Von diesem Punkte an beginnt die Rampeanlagen, welche auf unterlegten Schwellen und gezimmerten Böden bis zur Höhe der Plattform der Lowries, auf welchen die Fahrzeuge verladen waren, ansteigt. An diese Rampe wurden nun die Lowries geschoben und mit zahlreichen kräftigen Armen und mit Zuhilfenahme von sogenannten „Weißern“ wurden die Fahrzeuge aus den Wagen geschoben und über die schiefe Ebene hinabgelassen. Der eigenen Schwere gehorchend, rollten dieselben an ihren leichten Bestimmungsort. Dort werden sie, wir wollen hoffen, nur kurze Zeit ruhen, um dann unsern Nachbarn die Segnungen der moderneren Bekehrsmittel zu bringen.

Thurmseilkünstler. Wie die bereits angekündigten Telegramme mittheilen, trifft demnächst der als Thurmseilkünstler weithin bekannte Herr Carl Stroschneider hier ein. Derselbe hat jetzt mit ausgezeichnetem Erfolge in Scheibbs deputiert und wird nun auch hier mit einer Gesellschaft von 38 Personen am Oberen Stadtplatz öffentliche Vorstellungen geben.

Sommerfahrordnung. Mit Montag, den 1. Juni d. J. tritt auf den k. k. österr. Staatsbahnen die Sommerfahrordnung in Kraft. Die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge erleiden theilweise geringe Veränderungen. Den Auszug bringen wir in nächster Nummer.

Eigenberichte.

Euratsfeld, 28. Mai 1896. (Wasserleitung.) Was schon vor mehr als zwanzig Jahren Wunsch der Bewohner war, wird in kurzer Zeit in Erfüllung gehen, Eurats-

feld erhält eine Wasserleitung mit Hochreservoir, 5 Auslaufständer und ebenso vielen Tiefbrunnen, die einen Wasservorrath von über 1100 Hectoliter enthalten, der als Vöschmittel gilt. Den Wasserleitungsbau hat die Firma Schmidt und Comp. in Linz über und wird am 25. August beendet sein. Diese große Wohlthat hat die Gemeinde dem Lehrer Herrn Gustav Betteker zu danken. Er war es, der die Sache energisch und zielbewußt angriff und so in kurzer Zeit die Wasserleitungsfrage löste und der Ausführung zuführte. Ihm ist es gutschreiben, daß der hohe n.-ö. Landes-Ausschuß eine Subvention bewilligte. Nun sind bald die sanitären, wirtschaftlichen und feuerpolizeilichen Mißstände beseitigt und die Leitung wird ein Denkmal sein, welches über das Andenken Bettekers hinüberreichen wird.

Die Leitung liefert in einer Minute 180 Liter. Das Wasser kommt vom Gebirge, hat 9 Grad Celsius und ist als vorzügliches Trinkwasser anerkannt worden. Schon seit Gedankzeiten fließt diese Quelle mit gleicher Stärke. Herr Josef Schöpf gab die auf seinem Grunde befindliche Quelle unentgeltlich her. Die Leitung hat eine Länge von 1500 Meter und die Kosten betragen gegen 6.000 fl. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß zu diesem Baue der hohe n.-ö. Landesauschuß eine Subvention von 1.500 fl., die Gemeinde Euratsfeld 300 fl., die Ortsgemeinde Euratsfeld, die allein die Nutzung hat, zeichnete sich mit 2.100 fl. und beschloß zugleich, den fehlenden Betrag in der hiesigen Reiseincassa aufzunehmen und durch eine Vertheilung auf den directen Steuergulden zurückzuzahlen. Andere Spenden kamen noch ein von hochw. Herrn Canonicus Gabler, hochw. Herrn Dechant Kamarith, hochw. Herrn Pfarrer Pantl; ferner von den Herren Schmidl, Strondl, Schöpf, Grassinger, Hochedlinger, Rabegger, Seiner, von der wechselseitigen Brandschadenversicherung Phönix, Wiener Versicherungsgesellschaft, Bauernversicherungsanstalt Burgstall und andere Privatpersonen. Die Gemeindevorstellung, vor allen Herr Bürgermeister Joh. Zehetgruber widmete diesem Unternehmen seine vollste Unterstützung. Ueber die Eröffnungsfeier folgt ein Bericht. A. Sch.

St. Leonhard am Wald, am 28. Mai 1896. (Wolkenbruch.) Pflingstmontag gieng um 5 Uhr Nachmittags über die Gemeinden St. Leonhard und Buchberg ein Wolkenbruch nieder, der an Aeckern und Straßen sehr beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Unwetter dauerte bis gegen 8 Uhr.

(Viehmarkt.) Der am Pflingstienstag abgehaltene Urbani-Viehmarkt war sehr stark besucht. Aufgetrieben wurden bei 700 Stück u. zw. fast durchgehends Prachtware; doch war die Kauflust nur eine sehr geringe.

(Wallfahrt.) Im heurigen Jahre hat die Zahl der Wallfahrer bedeutend abgenommen. Einzelne Scharen blieben ganz aus. Jedenfalls hat die äußerst ungünstige Witterung viele Wallfahrer abgehalten.

Angiolina.

Eine Künstlergeschichte von der Adria von **Moriz Sand.**
Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Glaubst Du? Und ich finde stets den größten Reiz in den Figürchen, die ich immer an irgend einer Stelle anbringe und denen ich, ohne zu wollen, immer Dein Bild, mein süßes Liebchen, verleihe. Ich male, und unter meiner Hand entsteht, ohne daß ich es ahne, Dein Bild, das mein Herz und — meinen Pinsel erfüllt!“

Robert lachte munter auf. Angiolina trommelte an die Fensterscheiben, und ihr träumerischer Blick sagte deutlich, daß ihre Gedanken weit anderwärts weilten — wohl bei Erich, der sich gestern wahrhaft dämonisch in ihr Herz geschlichen.

Robert fuhr kopfschüttelnd in seiner Arbeit fort, während sie schweigend beim Fenster verharrte. Mit wenigen Pinselstrichen war die letzte Ecke des Bildchens vollendet; nach einem prüfenden Blicke auf das Ganze setzte Robert noch da und dort eine unbedeutende Nuance, einen Lichteffect auf und blickte selbstzufrieden auf sein Werk, das ein Felsenufer darstellte, an dem ein träumerisches Fischermädchen, Neze knüpfend, saß.

„Die kleine Fischerin,“ lachte er auf, „will ich's nennen, Angiolina, sieh' her, Dein Ebenbild!“

Angiolina blickte ihr wohlgelungenes Ebenbild mit einem tiefen Seufzer an, umschlang Robert mit ihren Armen und drückte einen langen Kuß auf seine Lippen.

„Mein schönstes Honorar,“ scherzte dieser, indem er sie liebevoll umfaßte, „das mir kein Kunstfreund auf Erden bieten kann!“

Er schlug das Bild sorgsam in eine Mappe und schickte sich zum Fortgehen an.

„Du läßt mich schon wieder allein, Robert?“

„Leider, mein Kindchen, Du weißt, ich muß das Stück gleich abliefern, weil unsere Cassa schon dringend einer Füllung bedarf. Ich gehe in die Stadt und werde kaum vor Abend zu Hause sein können.“

„So lebe wohl, mein Lieber, und beeile Dich bald zurück.“

„Gewiß und ich will für den Abend ein trauliches Souper richten, zu dem ich Alles aus der Stadt mitbringe, Wein, Kuchen.“

Angiolina verschloß ihm sanft den Mund.

„Schon gut, schon gut, Du leichtfertiger Verschwendler!“

„Künstlerblut, das lebt, so lange man leben kann!“

Mit herzlichen Küßen, die sich wieder und immer wieder erneuerten, schieden sie, nachdem Robert ihr noch an der Thür scherzhaft gedroht hatte: „Weib' mir nur treu!“

Angiolina war allein. Sie schritt zum Fenster, wie um Robert noch einmal Grüße nachzusenden, blickte jedoch gedankenvoll auf das Schneedach des gegenüberstehenden Häuschens, auf dem hungrige Späglein ihr munteres Wesen trieben. Gedankenvoll lehnte sie die Stirn an das Fenstergrenz, ihre Hand, die nachlässig geruht, fuhr mit dem Zeigefinger halb unbewußt auf der angelautenen Fensterscheibe umher und reichte Schriftzeichen aneinander. Angiolina erschrad heftig, als ihr Blick darauf fiel, sie hatte unwillkürlich den Namen „Erich“ hingeschrieben. Heftig verwischte sie das böse Wort und sank auf Roberts Arbeitstisch, während sie ihr thränen-erfülltes Antlitz in ihre Arme verbarg. . . Lange lag sie so in stillem Schluchzen da, kämpfte erregt mit den Stürmen, die in ihrem Innern tobten, die ein so linder Luftzug, wie Erich's schmeichelnde Worte entfesselt, bis die Schlaguhr in dem Zimmer schnarrend die zweite Stunde verkündete.

Angiolina erhob sich, trat vor einen Spiegel und ordnete ihre wirr zerrauten Haare. Mit sichtbarstem Wohlgefallen ruhte ihr Blick auf ihrer eigenen Gestalt, die in dem städtischen Wiener Kleide einen neuen, größeren Reiz bot und murmelte: mit einem halb trotigen, halb zaghaften Blick: „Und doch!“ Sie vervollständigte rasch ihre Toilette, setzte ein coquettes Hüthen auf und verließ, nachdem sie sorgsam die Wohnung verschlossen, das Haus.

„Ah, Fräulein, Sie geh'n a bissel spazieren!“ rief ihr die Hausbesorgerin spöttisch nach.

Angiolina erschrad, als ob die Alte ihre Gedanken errathen hätte.

„Gewiß, ich habe in der Stadt eine Kleinigkeit zu besorgen!“

„So, so,“ kopfschüttelte die Alte, „s ist recht kalt heut'!“

Angiolina gieng rasch fort und war schon aus dem Hause, als die Hausbesorgerin noch immer den Kopf schüttelte und sagte: „Ist auch a dum'm's Ding, die Italienerin. Jezza, wann i so jung und sauber wär! . . .“

Bald war Angiolina in raschem Gange in der Stadt; sie schritt über den belebtesten Ring, auf dem sich aller Augen ihrem reizenden Gesichtchen zuwandten, das durch die Kälte anmuthig frisch erschien. Sie gieng dem Stadtpark zu und blickte spähend durch die kahlen Gebüsche, die den Einblick in den Park nicht verwehrten. Dort gieng auf der Terasse vor dem Eursalon Erich, in einen feinen Pelz gehüllt, auf und ab. Sein Blick schweifte erwartungsvoll in der Runde, und schon hatte er Angiolina erblickt. Er eilte auf sie zu und streckte ihr freudig erregt beide Hände entgegen. Angiolina reichte ihm zögernd ihre Rechte und erwiderte schüchtern seinen herzlichsten Gruß.

„Wie glücklich machen Sie mich, meine Theuerste, daß Sie zu meinem Stelldichein gekommen sind!“

„Ich kam nur zufällig vorüber,“ entgegnete Angiolina ausweichend, während Erich's Lippen ein ungläubiges Lächeln umspielte, „ich wollte in der Stadt etwas besorgen.“

„Mich überglücklich zu machen, Angiolina, wie danke ich Ihnen dafür! Ihr Antlitz, Ihre glühenden Augen sagen es mir zu sehr, daß ich hoffen darf!“

„Mein Herr,“ unterbrach sie ihn mit mißglückter Heftigkeit.

Der weltmännische Blick Erich's zeigte, daß er seines Triumphes sicher war, und er frohlockte über die schöne Beute, die er seinem Freunde so mühelos entriß. Er legte seinen Arm nachlässig in den ihren, während er in anziehenden Worten von den Reizen des Lebens sprach, von denen sie in ihrem bescheidenen Kreise kaum eine dunkle Ahnung gehabt. . . Gold, Schmuck, Brillanten, sie zauberten dem jungen Herzen, das nur zu lieben verstand, ein Paradies vor, dessen Pforten ihr Erich zu erschließen versprach. Halb willenlos folgte sie, als Erich in ein prächtiges Caffee trat, und nahm Alles entgegen, was er ihr dabelbst bot. Eine dampfende Tasse Thee, ein Cognac, von dem sie versuchend nippte, machten sie für Erich's galante Redeweise empfänglich, und dieser versäumte nicht, diese ihm eigene Gabe unaufhörlich zu spenden.

Die fünfte Stunde mahnte Angiolina an den Heimweg: sie erschrad, als sie zuerst nach mehreren Stunden an Robert dachte. . . Erich bot ihr einen Wagen für den weiten Weg an, den sie jedoch ablehnte, und nahm schließlich seinen Arm, den er ihr angetragen. Er begleitete sie bis in die Nähe ihrer Wohnung, wo ihm Angiolina hastig den Arm entwand.

„Auf Wiedersehen, meine Theuer!“

„Auf Wiedersehen,“ erwiderte sie leise und verschwand bald um die Ecke. Ein Lichtschein, der aus ihrer Wohnung schimmerte, machte sie erbeben. Robert war also schon zu Hause, hatte gewartet, während sie. . . sie vermochte es nicht, den Gedanken auszuführen und stürzte hastig die Treppen hinauf.

Robert saß vor einer Lampe, stützte den Kopf mit beiden Händen und schien ein vor ihm aufgeschlagenes Buch zu lesen.

„Wo warst Du?“ rief er ihr, besorgt fragend entgegen. —

„Ich — war,“ stockte sie, „ich war — in der Stadt, weil mir die Einsamkeit früher so unheimlich erschien.“

„Närrchen, und das wußtest Du nicht, als ich Mittags in die Stadt gieng? Du hättest ja, wie so oft, mit mir gehen können!“

Angiolina schwieg verlegen.

„Gewiß, gewiß,“ stieß sie nach einer Pause hervor,

„doch ich dachte nicht daran!“ Das Bewußtsein, Robert zum ersten Male belogen zu haben, lag sichtlich in ihren Mienen.

Angiolina versuchte es, sorglos zu erscheinen, doch mit wenig Erfolg, ihre einfache Natur widerstrebte der Falschheit, deren sie sich ermühte.

„Du hast mir die Lust an Allem für heute verborben,“ murkte er, „Du hättest den Blick der Hausbesorgerin sehen müssen, die mir zurief, das Fräulein sei „spazieren“ gegangen.

„Nun, und was ist daran Böses?“ „Kind, Du verstehst das wohl nicht, aber die Miene der Alten hätte Dich belehrt, was das heißt!“

„Allein!“ rief Robert vorwurfsvoll. „Allein! Auch das. Wenn mir die Einsamkeit gegenüber dem fröhlichen Leben auf der Straße zu öde wird, warum sollte ich nicht auch meine Freiheit genießen?“

„Auch gut!“ Damit stülzte Robert sich wieder über sein Buch, Angiolina setzte sich in eine Ecke und ließ ihre Finger gedankenvoll an einem Schnürchen spielen.

Der böse Dämon, der Beider Glück zu stören unternommen, hatte leichtes Spiel, den kein Herz wird leichter entfremdet, als wenn ein Zwiespalt aller bösen Einflüsterungen Ohr und Herz öffnet.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Am Morgen brachte der Briefträger ein Schreiben Erich's, in dem dieser Robert und Angiolina zu einer geselligen Feier seines Namenstages in seine Wohnung lud.

Robert entschloß sich gerne, diesem Wunsche zu folgen, mußte er doch, daß in Erich's schönen Heim sich stets ein prächtiger Abend bot, so oft er seine gastliche Wohnung den Freunden erschloß.

Ich erlaube mir, ebenso im Namen der Familie des Herrn Albert Dunkl aus Weyer allen Anwesenden des Polterabends, welche unserer Einladung gefolgt sind, ferner für die freundliche Mitwirkung der Gesangsvereine von Waidhofen und Weyer, ebenso für die liebenswürdigen bereitwilligen Kunstleistungen in musikalischer, gesanglicher und declamatorischer Beziehung von Seite der Frau Professor Czurda, Frau Dr. Steindl, Geschwister Fräulein Greiner und der Herren Rasch, Leutner, Waass, weiters für die die beiden Brautpaare beziehungsweise ehrenden Reden des Herrn A. Reichenpader, Herrn Professor Ruff, Herrn Dr. Maix aus Weyer, Herrn Kuttan und Herrn Nosko, endlich für das bei der Hochzeitstafel in Weyer uns überraschende, gediegene Concert des Wehrer Musikvereines unter der bewährten Leitung des Herrn L. L. Steueramts-Controllors Josef Dobrätz, unseren herzlichsten, innigsten Dank für den genussreichen, in jeder Beziehung gemüthlichen Abend und für die erhebbende Hochzeitsfeier in officieller Weise auszusprechen.

Hochachtungsvoll

A. Lorenz.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 9.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 85 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Selden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.

Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwo., Kaufmann.

Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni etc. etc. Grosse Ersparnis! Eine Portion Suppeneinlage kostet nur 1 Kr., Zuspelze 4 Kr. H. Jagersberger, Waldhofen a. d. Ybbs.

WAS IST FERAXOLIN? FERAXOLIN ist ein grossartig wirksames Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Caffee-, Harz- und Oelfarben, sondern selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 20 und 35 Kr. In allen Galanterie-, Parfumerie- und Drogenhandlungen käuflich.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter 26. Mai, Steyr pr. 100 Klg. 28. Mai, Et. Wälten pr. 100 Kilogramm 28. Mai. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 26. Mai, Steyr 28. Mai. Rows: Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, Weizenmehl, Semmelmehl, Pöhlmehl, Gerstl. Schner, Hausgries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linfen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmaltz, Rindschmaltz, Butter, Milch, Obers, kuhwarmer, abgenommener, Brennholz, hart ungeschw.

Der Stein der Weisen

Illustrierte Halbmonatschrift für Haus und Familie, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.

Achter Jahrgang 1896.

Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 4 Bogen Groß-Quart mit 30 bis 40 Illustrationen, darunter Vollbilder und Tafeln und kostet jedes Heft nur 30 Kr. Vierteljährlich fl. 1.80, Halbjährig fl. 3.60, Ganzjährig fl. 7.20.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. A. Hartleben's Verlag in Wien.

Für Gewerbetreibende, Industrielle, Techniker etc. Neueste

Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, Elektrotechnik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, Land- u. Hauswirtschaft. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner von Dr. Theodor Koller. Mit zahlreichen Illustrationen. Jährlich erscheinen 12 Hefte, à 30 Kr. Ein Jahrgang complet kostet 4 fl. 50 Kr.

RAUCHERN empfiehlt gratis den reich illust. Preis-Courant ihrer weltberühmten Patent **Imhof** Seibheitspfeifen und Zigarrenpfeifen mit **Kleinsteuer's** Porzellanpfeifen mit **Robe's** Pfeifen mit Glasrohr, nebst reicher Auswahl praktischer Anzeiger in garantiert echtem Meerschaum und Bernstein, reell und nicht die seit 58 Jahren renommierte Firma des **Joh. N. Menhard** in Wien, I., Wollgasse 33.

100 bis 300 Gulden monatlich
können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Voj. Anzüge sub „leichter Verleib“ an **Rudolf Wofse, Wien.** 366 10-9

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten.

Deutsche Rundschau
für
Geographie und Statistik.
XVII. Jahrg. 1894/95. XVII. Jahrg.
Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner
herausgegeben von
Professor Dr. Friedrich Umlauf
in Wien.
In einzelnen Heften à 45 Kr. zu beziehen.
Ganzjährige Prämumeration 5 fl. 50 Kr. incl. Franco-Zusendung.
Die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ erscheint in monatlichen, reich illustrierten Heften von 8 Bogen Umfang und einer Karte zum Preise von 45 Kr. pro Heft. Jedes Heft ist einzeln käuflich; 12 Hefte bilden einen Band. Preis des Jahrganges von 12 Heften 5 fl. 50 Kr. inclusive Franco-Zusendung. Beiträge mit Postanweisung erbeten. — Probehefte stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten. Man ersuche durch Postkarte darum.
Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen; durch erstere auch Probehefte u. Prospekte.
A. Hartloben's Verlag in Wien, I., Seilerstätte 19.

DAS BUNTE BLATT

Ereben erschien:
Anger's Märchen-Bibliothek
Preis pro Bändchen 10 Kr.
1. Bdh.: **Rothkäppchen**, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von **R. Giebler** und **E. Ranzenhofer**.
2. Bdh.: **Das Gänsemädchen**, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von **E. Ofterdinger** und **Carl Ohnesorg**.
3. Bdh.: **Hänsel und Gretel**, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von **Th. Hofmann**, **Emil Ranzenhofer** und **Carl Ohnesorg**.
4. Bdh.: **Schneewittchen**, mit 7 Bildern nach Zeichnungen von **Th. Hofmann** und **Carl Ohnesorg**.
Jeden Monat erscheint ein Bändchen.
Meine Märchen-Bibliothek kann durch jede Buchhandlung, Papierhandlung, durch alle von der Behörde autorisirten Agenten und direct von mir bei vorheriger Einzahlung des Betrages in Briefmarken oder per Postanweisung bezogen werden. Die Zusendung erfolgt franco.
Gilbert Anger's Verlag
Wien, XVII., Ertelgasse 8.

Nebenverdienst 150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsstände, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.** Budapest. Begründet 1874.

Gratis und franco
senden wir auf Bestellung an Jedermann eine **Probenummer**

„Im trauten Heim“
Ein öst. Familienblatt.
Erscheint 2mal monatlich.
Preis pro Jahrgang fl. 4.—
Administration
von
„Im trauten Heim“
Wien, II/A Glockengasse Nr. 2.

Ausgezeichnet mit der grossen goldenen Medaille in Weyer a. d. Enns und Diplom 1892, grossen silbernen Medaille in Waidhofen a. d. Ybbs 1892.

A. Henneberg's Buchdruckerei
in Waidhofen a. d. Ybbs
(im eigenen Hause)
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
* **Buchdruck-Arbeiten.** *

Geschmackvolle Ausstattung. Billigste Preise.

<p>Uebnahme von BROCHÜREN und Werken, Geschäftsbücher, Partizelle, Waren- und Flaschen-Etiquettes, Rechnungen, Speise-Karten.</p>	<p>Beste Ausführung von Preis-Courants in allen Größen, Adressen, Anzeigen, Ausweisen, Einladungs- und Empfehlungskarten, TABELLEN, 1^a. Briefpapiere und Couverts mit Firma, etc. etc.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Mit den neuesten Lettern und modernsten Verzierungen, sowie in qualitativer als auch in quantitativer Weise versehen, und im Besitze von besten Hand- und Schnellpressen ist diese Buchdruckerei im Stande, alle beliebigen Aufträge in der kürzesten Zeit rein, correct und in gefälliger Ausstattung zu liefern, und verweise auf die von mir hergestellten Drucksachen für k. k. Ämter, Kanzleien und vielen sehr angesehenen Geschäfts-Firmen.

Das Neue Blatt bietet in dieser 40 Pfg. Heft-Ausgabe allen Abonnenten vom laufenden **Jahrgange 1896**

Alle Abonnenten dieser 40 Pfg. Heft-Ausgabe erhalten mit dem soeben begonnenen **Jahrgange 1896**

Ein gratis

Conversations-Lexicon

Jedes Heft enthält als **Musikbeilage einen Walzer von Joh. Strauss**, oder sonstige Tanzblüten, Stücke und Lieder besonders beliebter Komponisten.

Als Beigabe erhalten auch alle Abonnenten dieser Ausgabe **Neueste Pariser Moden**.
Monatl. 1 Nummer mit ausführlichem **Schnittmusterbogen**.

Bestellungen
auf diese reichhaltigen 40 Pfg.-Hefte der illust. Zeitschrift **Das Neue Blatt** bitte direct an die Verlagsbuchhandlung von **A. H. Payne** in Leipzig, Post R zu richten. Uebersendung der Hefte erfolgt dann durch die nächstgelegene Buchhandlung.

Paris 1889 gold. Medaille.

500 Kronen in Gold,
wenn **Grollich's Gesichtspasta** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rötthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendlich erhält. — Keine Schminke! Preis 60 Kr. — Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Grollich's Gesichtspasta“, da es werthlose Nachahmungen gibt. **Savon-Grollich**, dazu gehörige Seife 40 Kr. **Grollich's Schuppen-Creme**, bestes Mittel gegen Schuppen, 60 Kr. **Grollich's Haar-Wilken**, das einfachst-verbrennbare Haarwuchsmittel, fl. 1 und fl. 2. **Hauptdepot J. Grollich, Wien.** Zu haben in allen besseren Apotheken u. Droguerien. In **Ybbs** bei Apotheker **Riedl**.

Richard Berek's geselich geschützte **Sanitäts-Pfeife**

ist solid zusammengefasst, elegant ausgestattet und raucht vorzüglich trocken. Unfabrikat ist dabei vollständig vermieden, Pfeifenschmied-Geruch absolut ausgeschlossen.

Die **Sanitäts-Pfeife** braucht nie gereinigt zu werden und Abstrich dadurch über bisheriger Tages-Pfeife.

Kurze Pfeifen von 1.50 an
Lang Pfeifen 2.50 an
Sanitäts-Cigarren von 0.05 an
Sanitäts-Tabak von 1.50, 2, 2.50, 3.00 an

Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen. Das richtig und allein wirkungsfähig trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen **Richard Berek**.
Kuhla 16 (Chüringen).
Wiedererläufer überall erlaubt.
Man lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen. Das richtig und allein wirkungsfähig trägt obige Schutzmarke und den vollen Namen **Richard Berek**.

Alle Damen sind elektrisirt,
wenn sie eine neue Nummer der „Deutschen Moden-Zeitung“ erhalten! Dieses eigenartige Familienblatt, diese Lieblingszeitung der prachlichen Hausfrauen, weiß die Probe so von der geachteten Seite aufzuführen, so ausgezeichnete Rente zu geben, solche Lust zum „Güter Markt“ zu machen und Geschäftsmännern zu machen, dass die geringe Ausgabe von 10 Pfennigen sich zu einem wahren Segen für das Hauswesen wird. Jede Buchhandlung sowie alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Man verlange eine Probe-Nummer gratis von der Geschäftsstelle der „Deutschen Moden-Zeitung“, Aug. Bösch in Leipzig.

Aufreueheit jedes Bestellers mit der Sendung wird dadurch garantiert, dass jederzeit Zurücknahme erfolgt.

Höchst effectvoll! Sensationelle Neuheit!

Überraschende Wirkung! Wunder-Portefeuille.

Ein elegantes Portefeuille mit 5 Taschen und Notizbuch, bei dessen Öffnen sich ein entzückender Anblick darbietet. Man sieht einen Haufen Goldstücke und Banknoten vor sich, aus deren Mitte eine wunder-schöne Frauengestalt lächelnd ca. 10 cm hoch langsam emporsteigt. Gegen Einzahlung von 10 in Briefmarken erfolgt Frankolinierung.
H. C. L. Schneider, Berlin W.
Frobenstrasse 26.
Jeder Besteller erhält ein höchst interessantes Werk und Katalog beigelegt.

In **Hugo H. Hirschmann's Journalverlag in Wien, Dominikanerbastei 5**, erscheinen und können gegen Einzahlung des Geldbetrages (durch die Postparcasse oder mittelst Postanweisung) pränumerirt werden:

Wiener landwirthschaftliche Zeitung.
Größte allgemeine illustrierte Zeitung für die gesammte Landwirtschaft. Begründet 1851. Ersch. Mittwoch u. Samstag in Gr. Folio. Ganzl. fl. 12, Viertel. fl. 6.

Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.
Allgemeine illustrierte Zeitung für Forstwirtschaft und Gelande, Holzindustrie, Jagd und Fischerei. Begründet 1893. Erscheint jeden Freitag in Gr. Folio. Ganzl. fl. 8, Viertel. fl. 4.

Allgemeine Wein-Zeitung.
Allgemeine Zeitung für Weinbau u. Weinbereitung, Internationales Weinhandelsblatt, Journal für Weinconsumenten, Hotel u. Gasthaus-Zeitung. Begründet 1884. Erscheint jeden Donnerstag in Gr. Quart. Ganzl. fl. 1.50, Viertel. fl. 0.375.

Probeummern auf Verlangen gratis und franco.

Kaufen Sie
echten
Tiroler-
Gesundheits-
Feigen-Kaffee
 von
Carl Wildling
 INNSBRUCK.
 gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe,
 nur echt mit Schutzmarke Gense.
 zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Handlungen

Neueste Erfindung.
 Kaiserl. u. königl. ausschl. Privilegium.

Ein radicales Mittel gegen Fusschweiss findet jeder Leidende nur durch das Tragen der von mir allein erfundenen, durch ein k. u. k. Patent ausgezeichneten und geschützten, mit einer imprägnirten Einfütterung der Sohlen aus Leder erzeugte **Schweiss-Schuhe**, welche geeignet sind, den lästigen Fusschweiss, die entstehenden Entzündungen wie auch die schmerzhaften Frostbeulen, Hühneraugen ganz und **immer zu beseitigen.** — Alle Grössen von Herren-, Damen- und Kinderschuhen reichhaltig am Lager.

Auswärtige Aufträge mit Angabe der Länge und Breite des Fusses binnen 14 Tagen prompt gegen Nachnahme. Ausführliche Beschreibung wird den P. T. Leidenden auf Verlangen gratis und franco eingesendet. Zu beziehen bei Erzeuger und Privilegiums-Inhaber

Josef Hanzlik,

Wien, XVII. Bezirk, Hernals, Ottakringerstrasse 18

Geruchlos und sofort trocknend

Der echte Christoph-Lack



Der echte Christoph-Lack

Franz Christoph's
FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass Jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack, gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichseitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt) für neue Dielen und Parquetten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt daher nicht das Holzmuster.

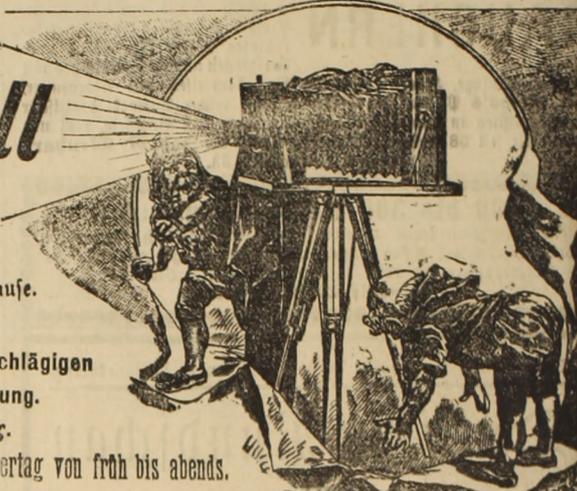
Posteille ca. 35 (Mtr. 2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5.90 = Kron. 11.80. In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermiltelt; Musterantriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit 1850 bestehende Fabrikat vielfach nachgemacht und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend in den Handel gebracht wird.

Franz Christoph,
 Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
 Prag Zürich Berlin.

Niederlagen:
 Waldhofen: Gottfried Fress Witwe. Enns: Justan Weisengruber. Steyr: J. M. Peteler. Weyer: Herm. Raler.

Eduard Fischer's
Damen- und Kinder-Confections- und Modewaren-Geschäft
LINZ, Ecke der Dom- und Annagasse
 empfiehlt zur kommenden Saison sein großes Lager aller Neuheiten in überraschend schönen Ausführungen und billigsten Preisen.
Krägen von fl. 1.50 an in schwarz und färbig.
Manteaux, Jaquets, Regencostüme, Regenmäntel, Wettermäntel etc. Costüme werden zu mässigen Preisen nach neuesten Journalen und Modellen bestens ausgeführt und für **gutes Passen** garantirt. Großes Sortiment feiner **französischer und englischer Woll- und Waschstoffe.**
 Eigene Werkstätten im Hause.
Mustersendungen franco. Festgesetzte Preise.

Atelier Schnell
 fotografische Kunstanstalt
 in Waldhofen a. d. Ybbs,
 nur obere Stadt, Oehlberggasse 6, im eigenen Hause.
 Zugang neben Reichenspaders Kaufmannsgeschäft.
 Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.
Reell und möglichst billig.
 Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Verbesserte Kneippcur gegen Haarausfall

Der Gefertigte war ganz kahl; mit seiner verbesserten Kneippcur und Karawanischem Haarbalsam sind die Haare nochmals gewachsen.

Zu beziehen einzig und allein bei
P. Frötscher
 Wien, III./I., Hauptstrasse Nr. 133.
 Erfinder der Heilcur der Haare.
 Die Flasche kostet à 1 fl., 2 fl. und 3 fl.

Zeugnis. Mit größtem Vergnügen bestätige ich, daß durch Anwendung während mehrerer Monate, von Herrn P. Frötscher Methode mein Haarwuchs sich verdichtete, was umso erstaunlicher ist, da ich im Alter von 48 Jahren stehe. Herrn Frötscher selbst habe ich im vorigen Frühjahr mit einer bedeutenden Glatze kennen gelernt, die jetzt mit geübten Haaren bedeckt ist.
Ima Congedi, III. Bez., Strohgasse Nr. 11, 2. Stiege, 2. Stock, Thür 29.




Aufnahme vom Juni 1894. Aufnahme vom Dezbr. 1894.

SARG'S **Zahnputzmittel**
 anerkannt unerschütterliches



MILLIONEN male
 erprobt u. bewährt, zahnärztlich empfohlen als bestes
 Erhaltungsmittel gesunder und schöner Zähne.
 Ueberall zu haben.

Echt orientalischer Feigen-Kaffee.
 Fabrik: **M. FIALA**
 gegründet 1860.
 Wien, VI., Millergasse 20.
 Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Jagd- u. Scheibengewehre



aller Systeme und Caliber als:
 Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-Toplever, Büchflinten, Püsch- und Scheibengewehre neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

JOSEF WINKLER
 Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).
 Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen etc. werden zu den mässigen Preisen sorgfältigst ausgeführt.
 Illustrierte Preiscurante gratis und franco.

Wichtig für alle Fuhrwerksbesitzer!

W. Neustädter Harz- u. Terpentin-Raffinerie, Theerproduktions- und Fettwarenfabrik
Franz v. Furtenbach
 in Wiener-Neustadt.

Registrie



Schutzmarke

Neues Spezial-Achsenfett
 für oel- und Halböl-Achsen.

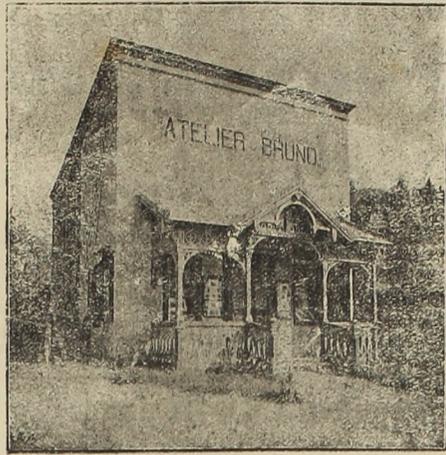
Bisher unerreichte Schmierfähigkeit.
 Kein Gefrieren, kein Heislaufen, kein Abirren. — Unentbehrlich für ausgefahrene Achsen. — Vorthellhaft auch für offene Frachtachsen. — Verwendbar bei Schmiervorrichtungen jeder Art.
Chemisch untersucht! Praktisch erprobt!
 Säurefrei. Wasserfrei. Harzfrei.

Versandt nur in Original-Blechköten à 5 Kilogramm.
 Preise per Dose:
 Oesterreich-Ungarn franko jeder Poststation fl. 2.50
 Bosnien u. Hercegovina franko jed. Poststation fl. 2.75
 Ausland ab Versandstation Wr.-Neustadt . fl. 2.25

Zähne u. Gebisse
 in feinsten und tadelloser Ausführung zu sehr mässigen Preisen bei
Johann Schunk,
 Zahntechniker,
 LINZ a. d. Donau, Schubertstrasse Nr. 46
 im eigenen Hause, in nächster Nähe der Eisenbahn.

Visitkarten sind schnell und billig
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

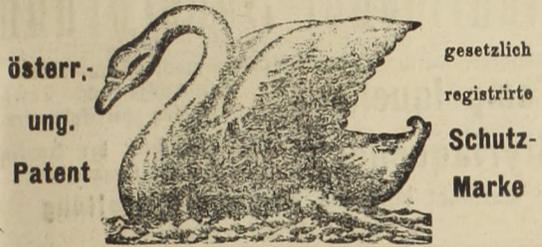
Brochüre gratis und franco über
Nervenleiden, Schwächezustände, Kopf- und Rückenwäche, Vollkationen, Unvermögen,
 sowie alle durch übermäßiges Leben verursachten Nervenkrankheiten. Schnelle, sichere und dauernde Heilung von
Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten,
 trockene und nasse Flechten unter Garantie, Krätze, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, Weißfluß, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Bandwurm, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährigen, bewährten eigenen Methode ohne Berufskörung. Broschüre mit Dankfügungen und Attesten gratis und frei. Auswärts brieflich mit ebensoviel sicherem Erfolge. 85
Dr. med. Mich. Geller, Specialarzt,
 Wien, I., Wollzeile 15.



Atelier Bruno

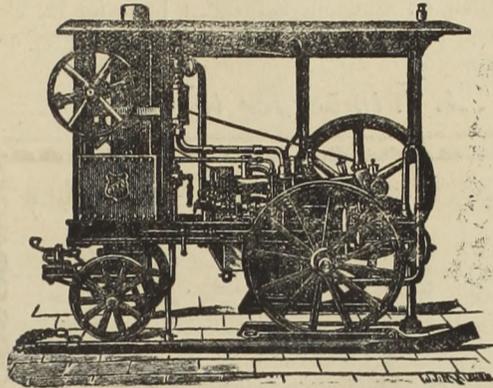
Fotografische Kunstanstalt
 gegenüber dem Hotel und Cafe Infür.
 Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer
 Landschaften bei feinsten Ausführung.
 Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Größe.
 Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgröße.
 Architectur-Aufnahmen, Platinotypen,
 Malerei etc.
 Waidhofen an der Ybbs.

Schicht's PATENT SEIFE



österr. gesetzlich
 ung. registrierte
 Patent Schutz-
 Marke
 ist die beste für Wäsche und sonstigen Hausgebrauch;
 vereinigt höchste Waschkraft mit grösster Milde; liefert
 blendend weisse, geruchlose Wäsche, eignet sich nament-
 lich für Wollstoffe vorzüglich; ist ausgezeichnet als Hand-
 und Badeseife für Gross und Klein.
 Niemand wird einen Versuch bereuen.
 Zu haben in den meisten Detail-Handlungen.

Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



Original „Otto“ Motor
 für Gas, Benzin und Petroleum.
 20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist
 die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.
Benzinlokomobile „Otto“
 der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit
 dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.
 Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch
 und stets betriebsbereit.

Magentropfen

des
Apoth. C. Brady
 (Mariazeller Magentropfen),
 her in der
 Apotheke zum Schutzengel
 des

C. Brady in Kremsier (Mähren)
 ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
 gender und kräftigender Wirkung auf den Magen
 bei Verdauungsstörungen.

Die
Magentropfen
 des Apoth. C. Brady
 (Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Faltschichteln verpackt
 und mit dem Bildnisse der heil. Mutter
 Gottes von Mariazell (als Schutz-
 marke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die
 nebenstehende Unterschrift *C. Brady* befinden.
 Bestandtheile sind angegeben.

Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin nochmals darauf auf-
 merksam zu machen, daß meine Magentropfen viel-
 fach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf
 auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift
C. Brady und weise alle Fabrikate als unecht
 zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit
 der Unterschrift **C. Brady** versehen sind.

Die Magen-Tropfen sind echt zu haben in Waid-
 hofen: Apoth. Paul. Amstetten: Ap. Ernst Wajst. Haag:
 Ap. Fr. Oth. Losenslein: Ap. G. Sidmann. Seitenstetten:
 Ap. Anton Reisch. Weyer: Ap. J. Rufegger. Windisch-
 garsten: Ap. A. Zeller. Ybbs: Ap. A. Niebl.

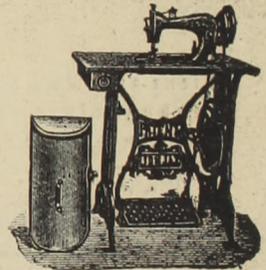


in Salzburg,
 Ried etc.

Fahrräder-
 Fabrik

Johann Fax in Linz.

Lager
 in
 Laibach!



Näh-
 Maschinen-Fabrik.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

Zur heurigen Bausaison erlaube mir meine Erzeugnisse in anerkannt vorzüglichster
 Qualität zu offerieren und zwar:

- Handsclag- und Maschinmuerziegel
- gewöhnl. Dachziegel
- Radial-Kaminziegel
- Hohlziegel, Brunnenziegel
- Pflasterziegel, Verblender
- Gesimsziegel.

Dampf-Ziegeleien-Gewerkschaft
KARL BLAIMSCEIN
PRINZERSDORF, Nieder-Oesterreich.

Linz 1895: Höchste Auszeichnung, silberne Gesellschafts-Jubiläums-Medaille.
 Werke in: Prinzersdorf, Pottenbrunn, Mechters, Neulengbach u. Loosdorf.

Canalziegel
 für Wasserbauten
Drainageröhren

zur Entwässerung der Wiesen, in drei Grössen.
 Specialität:

Franz. Patent-Dach-Falzziegel und Falz-Firstziegel
 von erprobter Wetterbeständigkeit, naturfarbig u. imprägniert.
 15 St. auf 1 □ m. Anerkannt vorzüglichste Dachdeckung. 15 St. auf 1 □ m
 Billigste Preise. — Stets grosses Lager aller Sorten.

ANKER LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag.
 anerkannt vorzüglichste schmerzstillende Einreibung; zum
 Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man
 verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel gef. Preis kurz-
 weg als
Richter's Liniment mit „Anker“
 und nehme vorichtiger Weise nur Flaschen mit der be-
 kannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.
 Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.



Erste k. k. österr.-ungar. aussch. priv.

Facade-Farben-Fabrik

des Carl Kronsteiner, Wien, III., Hauptstr. 120

(im eigenen Hause.)

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erberzoglichen und kaiserlichen Gutsverwal-
 tungen, k. k. Militär-Verwaltungen, Eisenbahnen, In-
 dustrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesell-
 schaften, Bauunternehmer u. Baumeister, sowie Fabriks-
 und Realitätenbesitzer. Diese Facade-Farben, welche in Kalt-
 lich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 ver-
 schiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind an-
 belangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich voll-
 kommen gleich. 880 10-1

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung,
 werden auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Geschäftsveränderungsanzeige.

Gefertigter beehrt sich, seinen P. T. Kunden die ergebenste Mittheilung zu machen, daß er vom 22. Mai d. J. an seine

Mehlniederlage,

Weiß-, Schwarz- und Luxusbäckerei

vom hohen Markt in die obere Stadt Nr. 19 verlegt hat. Gefertigter dankt für das ihm bisher geschenkte Vertrauen und bittet dasselbe ihm auch in Zukunft zu bewahren.

Hochachtung

Eduard Pich, Bäckermeister.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 22. Mai 1896. 5-2

Zwei schöne trachtige 405 0-2

Pinzgauer-Kühe

(echte Race) und 6 schöne Fehing-Enten (prämierte Race) sind wegen Platzmangel zu verkaufen in Unterzell Nr. 9.

Ein Haus

in Hilm-Kematen,

auf welchem sich ein Tischlergeschäft befindet, im Jahre 1881 erbaut, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigentümer **Matthias Sinterleitner**, Tischlermeister in Hilm-Kematen 407 1-1

Umsonst

nicht, aber um den billigen Preis von fl. 15.— aufwärts, bekommt man neue Nähmaschinen, beste Marken unter Garantie. Bicycles von 120 fl. aufwärts. Ueberfahrere Pneumatik von 60 fl. aufwärts.

Stets auch alle Arten ausländischer u. inländischer Vögel und sprechende Papageien von 15 fl. aufwärts am Lager, sowie alle Gattungen Vogelfutter.

Heinrich Brandl,

410 1-1

Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz 38.

Die Entfernung ist kein Hinderniß.

Meinen P. T. Kunden in der Provinz

diene zur Nachricht, daß die Einsendung eines Musterrodes genügt, um ein passendes Kleid zu beziehen.

Illustrirte Maß-Anleitung franco.

Nichtconvenirendes wird anstandslos umgetauscht oder der Betrag rückerstattet.

Hochachtungsvoll

Jacob Rothberger, t. u. f. Postlieferant,

245 52--

Wien, Stefansplatz.

Louis Kuhne

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direct vom Verfasser gegen Betragseinsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Louis Kuhne, *Die neue Heilwissenschaft*. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke. 14. deutsche Aufl. (40 Tausend), 486 Seiten 89. 1896. Preis M. 4.— geb. M. 5.—. Erschienen in 14 Sprachen.

Louis Kuhne, *Bin ich gesund oder krank?* Ein Prüfstein und Ratgeber für Jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, *Kindernerziehung*. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, *Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten*, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis M. —.50.

Louis Kuhne, *Gesichtsdruckskunde*, Lehrb. einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis M. 6.—. eleg. geb. M. 7.—.

Louis Kuhne, *Kurberichte aus der Praxis* über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospect. 25. Auflage. Unentgeltlich.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme und zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des Herrn

Josef Rausch

Hausbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs,

sprechen wir Allen auf dieser Stelle unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 28. Mai 1896.

Karl und Josef Rausch.

Dank und Anempfehlung.

Der Endesgefertigte sagt auf diesem Wege dem Herrn Gemeindevorstand **Fr. Plangger** in Mühlau bei Innsbruck seinen

innigsten Dank

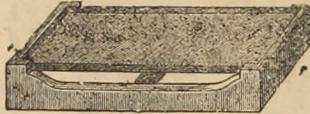
für seine gründliche Heilung von Fallsucht, welche genanntem Arzt in kürzester Zeit gelungen ist.

Allen an Epilepsie Leidenden kann ich die Behandlung des Herrn Dr. Plangger nicht genug anempfehlen.

A. Wimberger in Wien.

Doppel-elastische Draht-Matrizen

aus verkupferten Stahlgeflecht

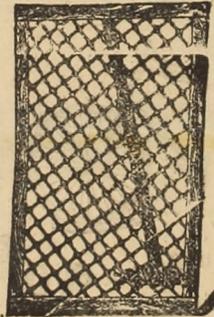


in Holz- oder Eisenrahmen

Angenehme Elasticität, luftig, kein Staub, kein Ungeziefer. — Aufbetten in einer Minute besorgt.

Sand- & Schotterdurchwurfgitter

in jeder beliebigen Grösse und Maschenweite



mit oder ohne Eisenrahmen.

Alle Sorten Drahtgitter für Einfriedungen, Feuerschutz- und Fensterschutzgitter, Fliegengitter liefert billigst die

Eisendraht- & Drahtwarenfabrik von

Franz Schröckenfuchs,

in Waidhofen an der Ybbs.



Die weltberühmten

Dürkopp-Fahrräder

sind allen voran.

Nr. 10 150 fl., Wiener-Fahrrad 130 fl., Glocken 1 fl., Gepäckträger per Paar 1 fl., Laternen 2 fl. bis 5 fl., Pedalgummi 4 Stück 1 fl. 2c.

Nähmaschinen von 20 fl. aufwärts.

Jos. Schanner,

Waidhofen an der Ybbs.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshubler Sauerbrunn.

Landschaftlicher

Robitscher Sauerbrunn

empfohlen durch die hervorragendsten medic. Autoritäten bestes Erfrischungs- und Tafelgetränk. Schutz bei Epidemien.

Styriaquelle, bewährtes Heilmittel der kranken Verdauungs-Organen.

Verfandt durch die Brunnen-Verwaltung in Robitsch-Sauerbrunn.

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, voll kommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen, schnellstens schmerzlos eingesezt.

851

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Verrichtungen werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Reismayer, Schlossermeister vis-à-vis dem Pfarrhose. — Zähne von 2 fl. aufwärts.

Dr. Rosa's Balsam

für den Magen aus der Apotheke des

B. FRAGNER IN PRAG

ist ein seit mehr als 80 Jahren allgemein bekanntes Hausmittel von einer appetitanregenden, verdauungsbefördernden und milde abführenden Wirkung.

Warnung! Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke



Haupt-Depôt:

Apotheke des B. Fragner „Zim schwarzen Adler“

Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse.

Grosse Flasche 1fl., kleine 50 kr., per Post 20 kr. mehr.

Post-Versand täglich.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Der beste und gesündeste

Caffeezusatz

ist der

Schwalbencaffee

VON

A. Wiletal in Mank.